



Foto: © Studio Ima Photography

Wer oder was prägt das Bild von Schwangerschaft?

Die frühe Schwangerschaft ist eine labile und eine sehr innerliche Phase. Es ist die Zeit der großen Umstellungen, der intensiven, ganz unterschiedlichen Empfindungen und der Suche nach Orientierung. Freude, Unsicherheit und Angst wechseln sich ab. Viele Frauen wollen jetzt noch nicht öffentlich über ihre Schwangerschaft sprechen. Zu fragil und unsicher ist dieser neue Zustand.

„Es“ soll noch eine Weile ein Geheimnis bleiben. Gleichzeitig besteht gerade jetzt und besonders beim ersten Kind ein großer Bedarf, über dieses bewegende Geschehen zu sprechen. Deshalb suchen die Frauen – so wie sie es kennen – die medizinische Begleitung, kaum dass der Schwangerschaftstest positiv ist. Von ihren BegleiterInnen werden sie dann in den neuen sozialen Status eingeführt. Sie werden über Vorsichtsmaßnahmen unterrichtet und erhalten Verhaltensregeln. Das vermittelt ihnen Sicherheit.

Die Art und Weise, wie eine Frau in diese neue Rolle eingeführt wird, hat entscheidende Bedeutung für ihr eigenes Bild vom Schwangersein. Letztlich geht es um die Frage, welcher kulturelle Entwurf der Schwangerschaft hier übermittelt wird. Denn bei dieser Initiation werden ja nicht nur Wissen und Informationen weitergegeben, sondern auch Körperkonzepte und Bilder vom Frauenkörper und seiner reproduktiven Fähigkeit. Dies geschieht nicht nur über die Worte, sondern vor allem über die innere Haltung der Begleitenden.

Auch über die Medien werden Bilder und Konzepte übermittelt. „Eine Schwangerschaft ist etwas ganz Natürliches und ein gesunder Prozess“, viele Informationsbroschüren beginnen in diesem Tenor. Daran anschließend folgen dann allerdings zahlreiche Regeln, verunsichernde Informationen und die Frau erfährt, dass sie eine ganze Reihe von Entscheidungen treffen muss. Welche Botschaften, Rollenmodelle und Erwartungen werden hier tatsächlich vermittelt? Welche Wirkungen hat das auf die eigenen Bilder vom Schwangergehen und Gebären? Und welche Rolle spielen die Hebammen für die Sozialisation der Schwangeren?

Die Begleitung in der frühen Schwangerschaft sollte uns besonders am Herzen liegen! Wir sollten die Frauen hier nicht alleine lassen. Das ist besonders wichtig für diejenigen, deren Schwangerschaft belastet ist durch eine Grunderkrankung, durch psychische oder soziale Probleme. Eine intensive Hebammenbegleitung in der Frühschwangerschaft bedeutet nicht nur das individuelle, sondern auch das gesellschaftliche Bild der Schwangerschaft entscheidend mitzuprägen. Gemeinsam mit der Frau die Weichen stellen und ihr vermitteln, dass sie selbst hier die wichtigste Person und Expertin ist, ist eine der nachhaltigsten Aufgaben von Hebammen. Wir sollten uns diese Chance nicht nehmen lassen!

Anglica Eysel



14

Thema: Frühschwangerschaft

In der frühen Schwangerschaft werden Weichen gestellt. Die Hebammen befinden sich in einer Schlüsselposition, den Frauen in dieser Phase Beratung und Unterstützung zu geben. Doch die Zeit „guter Hoffnung“ wird zunehmend in Frage gestellt durch Angebote der Pränataldiagnostik, die bei der Schwangeren Unsicherheiten und Ängste erzeugen können. Wie finden Frauen und Hebammen frühzeitig zusammen? Wie kann sich Vertrauen entwickeln?

kurz & bündig

- 4 Aktuell
- 8 Regionales
- 10 Vereine & Verbände
- 12 Tagungen & Kongresse
- 13 Weiterbildung & Studium

Thema

FRÜHSCHWANGERSCHAFT

- 14 Frühe Schwangerenvorsorge:
Eine Lust entwickeln

Ulrike Peitz gibt Hinweise, wie Frauen und Hebammen leichter zusammenfinden

- 20 Pränataldiagnostik als Angebot:
Gewissheit oder Gewissen

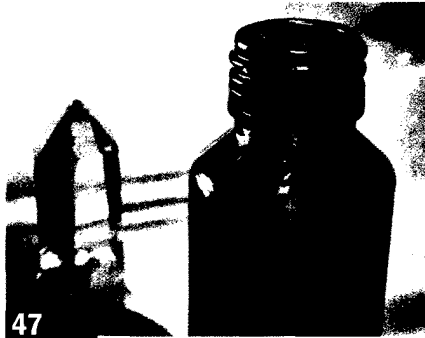
Eine werdende Mutter denkt nach

- 23 Diagnostik am intrauterinen Kind:
Den Auftrag festlegen

Dr. Sven Hildebrandt über die besonderen Herausforderungen der Pränataldiagnostik

- 28 Adipositas und Diabetes:
Es lohnt sich, genau hinzusehen

Judith Scholler-Sachs sieht Hebammen in einer Schlüsselposition bei der Beratung



47

Schüßler-Salze, Teil 1: Mineralien für Schwangere

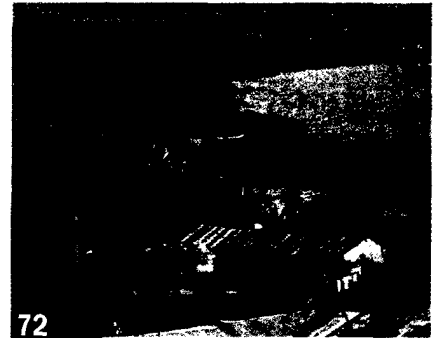
Nach der Lehre von Schüßler beruhen Krankheiten auf einer Fehlsteuerung der zellulären Mineralstoffversorgung. Daher lassen sie sich mit homöopathisch potenzierten Mineralsalzen regulieren. Vor diesem Hintergrund lassen sich die Schüßler-Salze wunderbar und mit großem Erfolg in der Schwangerschaftsbegleitung einsetzen.



63

Gerichtsreportage, Teil 4: Intrauteriner Hirntod?

Der Schwurgerichtsprozess gegen eine Ärztin und Hebamme am Dortmunder Landgericht zieht sich weiter hin. Seit August vergangenen Jahres wird in diesem Fall verhandelt. Die Anklage lautet auf „Totschlag“. Der Geburtshelferin wird zur Last gelegt, für den Tod eines Mädchens verantwortlich zu sein, das am 30. Juni 2008 aus Beckenendlage leblos zur Welt kam. Die Erforschung der Todesursache auf der Basis von Gutachter- und Zeugenaussagen nimmt einen großen Raum ein.



72

Mangos, Boote und Babys am Tanganjika-See

Eine bereits afrikaerfahrene Hebamme verbrachte sechs Wochen in einem Gesundheitsprojekt am Tanganjika-See in Tansania. Sie bereiste in dieser Zeit viele Orte entlang des 670 Kilometer langen Sees, um traditionelle Hebammen zu schulen. Fasziniert von der Aufgeschlossenheit und Freundlichkeit der Menschen, die trotz schwieriger Lebensumstände den Mut nicht verlieren, kehrte sie in den Schwarzwald zurück.

32 Folsäure und andere Vitamine: Genügt eine gute Ernährung?

Brigitte Borrmann über die Grenzwerte für eine ausreichende Versorgung für Schwangere

38 Hyperemesis gravidarum: „Irgendwie durchkommen“

Anke Siegel ging es in allen vier Schwangerschaften sehr schlecht

41 Hyperemesis gravidarum: Wenn Übelkeit zur Krankheit wird

Anna Hubrich betrachtet den heutigen Forschungsstand bezüglich Ursachen und Therapieoptionen

Schwangerschaft

47 Schüßler-Salze, Teil 1: Mineralien für Schwangere

Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg über das Potenzial von Schüßler-Salzen in der Schwangerschaft

1. Lebensjahr

54 Frühkindliche Reflexe, Teil 1: Wie das Kaninchen vor der Schlange

Dr. Editha Halfmann über Reflexe, die teils schon im Mutterleib ausgelöst werden, und die weitere Entwicklung entscheidend mitbestimmen

Medizin & Wissenschaft

60 Schlaganfälle bei Frauen: Pille als Risikofaktor

Birgit Heimbach betrachtet die möglichen Ursachen für die Zunahme von Schlaganfällen bei Frauen

Recht

63 Gerichtsreportage, Teil 4: Intrauteriner Hirntod?

Katja Baumgarten fasst das Geschehen in einem Prozess am Dortmunder Landgericht zusammen

Weiterbildung & Kongresse

68 Schweizerischer Hebammenkongress in Thun: Potenziale besser nutzen

Hella Jonas hat einen „bewegenden“ Kongress in Thun besucht

Weltweit

72 Gesundheitsprojekt in Tansania: Mangos, Boote und Babys am Tanganjika-See

Christiane Klingner hat als Hebamme in Tansania gearbeitet

Service

75 Tagungen & Kongresse

77 Fortbildungskalender

80 Kleinanzeigen

91 hebamedia

92 Elwin Staude Verlag

Verschiedenes

93 Bücher

94 Leserinnenbriefe

96 Vorschau

96 Impressum